

Tannus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelkheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassaulsche Schweiz • Anzeiger für Ehlhalten,
Eppenhain, Glashütten, Ruppertsheim, Schloßborn

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Erscheint am Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Bezugspreis vierteljährlich 2 Mark, monatlich 70 Pfennig. Anzeigen: Die 50 mm breite Zeitspalte 20 Pfennig für amtliche und auswärtige Anzeigen, 15 Pfennig für hiesige Anzeigen; die 85 mm breite Reklame-Zeitspalte im Textteil 60 Pfennig; tabellarischer Satz wird doppelt berechnet. Abrechnungswegweis und Angebotsgebühr 20 Pfennig. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen in

Samstag
10
August

kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschub. Jede Nachschubbewilligung wird hinsichtlich bei gerichtlicher Vertreibung der Anzeigengebühren. — Einfache Beilagen: Tausend 1.50 Mark. Anzeigen-Aufnahme: Größere Anzeigen müssen am Tage vor, kleinere bis 1/10 Uhr vormittags an den Erscheinungstagen in der Geschäftsstelle eingetroffen sein. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird unlässlich berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 124 · 1918

Verantwortliche Schriftleitung, Druck und Verlag:
Ph. Kleinböhl, Königstein im Taunus.
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41.
Fernsprecher 44.

42. Jahrgang

Neue Angriffe zwischen

Somme und Apre.

Berlin, 9. Aug., abends. (W. B. Amtlich.) Zwischen Somme und Apre fehlt der Feind seine Angriffe fort.

Der Ueberraschungserfolg Haigs.

Berlin, 9. Aug. (W. B.) Nachdem der Fochsche Plan, die in den Marne-Reil vorgeschobenen deutschen Truppen abzutreiben, mißlungen ist und die franko-amerikanischen Angriffe gegen die Vesle-Linie verlustreich zusammengebrochen, verfuhr der französische Oberfeldherr das gleiche Manöver an einer anderen Stelle. Die Eile, mit der diese beiden Operationen aufeinanderfolgten, kennzeichnet das ängstliche Bestreben der Entente-Führung, die Vorhand zu gewinnen und den befürchteten deutschen Angriffen zuvorzukommen. Der englisch-französische Angriff sollte in tiefem Stolz auf St. Quentin vordringen, um der deutschen Eise-Front in die Flanke zu kommen. Bei Montdidier und Albert wurde dem französisch-englischen Angriff durch die Zurückverlegung der deutschen Stellungen auf das östliche Apre-Ufer die Basis entzogen. General Foch ließ sich jedoch hierdurch von seinen Angriffsabsichten nicht abbringen, sondern begnügte sich mit dem Angriffsraum zwischen Apre und Apre. Hierdurch gelang ihm ein Ueberraschungserfolg, der durch den herrschenden dichten Nebel noch in besonderer Maße unterstützt wurde. Trotzdem und trotz des vor allem für einen Masseneinsatz von Tanks überaus günstigen Geländes reichte jedoch der Anfangserfolg der unter dem Befehl des Marschalls Haig stehenden englischen und französischen Armeen nicht über das am ersten Angriffstage übliche Maß hinaus. Ein gewisser Verlust an Geschützen und Gefangenen ist in solchen Fällen unvermeidbar. Im Gegensatz zu den bisherigen großen deutschen Offensiven erreichte der Angreifer keine seiner strategischen Ziele. Sein Geländegewinn spielt umsoweniger eine Rolle, als es sich hier nicht um ein ausgebautes Verteidigungssystem handelt, sondern um ein Mandrierengelände, in dem die Kämpfe, die am 21. März begonnen haben, noch keineswegs zum Abschluss gelangt sind.

Obwohl der Entente-Angriff zwischen Apre und Apre unter dem Befehl Haigs steht und zu einem großen Teil zur Hebung des tief gesunkenen englischen militärischen Prestiges dienen soll, trugen wiederum nicht die Briten die Hauptlast des Kampfes, sondern, soweit sich nach den bisher gemachten Gefangenen feststellen läßt, beinahe ausschließlich Linien australische und kanadische Divisionen, denen englische und französische Divisionen folgten.

Berlin, 9. Aug. (W. B.) Ein Zusammentreffen verschiedener günstiger Umstände hat dem französisch-englischen Angriff zwischen Apre und Apre zu einem Anfangserfolg verholfen. Vor allem war es der überaus dichte Nebel am Morgen des 8. August, der den feindlichen Stolz begünstigte. Der Nebelschleier hüllte die englisch-französischen Panzerwagengeschwader, die nach einem plötzlich einsetzenden gewaltigen Feuerbeschlag vorbrachen, so dicht ein, daß sie ungefährdet die deutschen Tank-Abwehrgeschütze passieren und teilweise bis in die Artillerielinien vordringen konnten. Heldenhafte schlug sich die deutsche Infanterie gegen die plötzlich aus dem Dunst von allen Seiten auf sie eindringenden Panzerwagen und Sturmwellen. Im Rücken der englisch-französischen Schützenlinien knatterten noch lange die Maschinengewehre einzelner sich zähe bis zur letzten Patrone haltender Widerstandsnester. Allein die Ungunst der Witterung ermüdete die Ententetruppen dennoch an einzelnen Stellen den Einbruch, so daß sie bis in die im deutschen Heeresbericht angegebene Linie vordringen konnten. Hier aber trafen sie auf den Gegenstoß der deutschen Reservisten, der das weitere Vordringen der Angreifer hemmte. Nördlich des Flusses haben sie ihn aus den deutschen Stellungen wieder hinausgeworfen.

Haag, 9. Aug. Reuter meldet aus London: Bonar Law teilte im Unterhause mit, daß die englischen Truppen, die in einer Frontbreite von 20 Kilometern zwischen Montancourt und Montdidier zum Angriff übergingen, bereits um drei Uhr alle angewiesenen Punkte erreicht hatten. Sie eroberten 100 Kanonen und machten viele tausend Gefangene. Der Vormarsch betrug 4 bis 5 Meilen, an einer Stelle sogar 7 Meilen.

Basel, 9. Aug. Nach einem Pariser Havasbericht be-

trägt die Zahl der Gefangenen bei der letzten französischen Offensive über 10 000, von denen 2500 durch die Franzosen, die auf zehn Kilometer Front angriffen, eingebracht seien.

Artilleriekampf auf den Sieben Gemeinden.

Wien, 9. Aug. (W. B.) Amtlich wird verlautbart:

An der italienischen Front erreichte der allgemeine Artilleriekampf im Rahmen der Sieben Gemeinden besondere Stärke.

In Albanien ist die Gefechtsaktivität abgeklaut.

Der Chef des Generalstabs.

Italienische Flugzeuge über Wien.

Wien, 9. Aug. Heute um 1/10 Uhr vormittags haben acht italienische Flugzeuge die Stadt Wien überflogen und Proklamationen, teils propagandistischen, teils drohenden Inhalts, abgeworfen. In einer der Proklamationen wurde eine Art Ultimatum von 48 Stunden gestellt, mit der Drohung, daß italienische Flieger später mit Bomben wiederkehren würden. (Hf. Jtg.)

Der Fliegerangriff, der von der Presse nur als eine Sportleistung bezeichnet wird, da schon mit Rücksicht auf die räumliche Entfernung die Mitnahme von Sprengbomben ausgeschlossen ist, rief bei der Bevölkerung keinerlei Unruhe hervor. Der Inhalt der Flugzettel begegnet allgemeiner Entrüstung, zumal die österreichische Bevölkerung die fast täglichen Luftangriffe auf Triest, Laibach und andere Städte nicht vergessen hat.

Nach den bisher eingelaufenen Meldungen ist ein italienischer Flieger bereits bei Schwarzau in der Nähe von Wiener-Neustadt niedergegangen. Der Apparat verbrannte vollständig. Die Besatzung ist geflüchtet und ist noch nicht aufgegriffen, doch ist Hoffnung vorhanden, daß dies mit Hilfe der Bevölkerung bald geschehen wird.

Neutrale Friedensvermittlung-Aktion.

Stockholm, 8. Aug. (W. B.) Die der schwedischen Regierung nahestehenden Zeitung „Svenska Morgensbladet“ führt heute in einem besonderen Leitartikel aus, daß es wünschenswert sei, wenn die schwedische Regierung zusammen mit anderen neutralen Regierungen den Kriegführenden ihren Dienst als Vermittler anbiete. Im Anschluß hieran bemerkt das Blatt: Man kann glücklicherweise nach dem, was verlautet, voraussetzen, daß die schwedische Regierung ihre Aufmerksamkeit auf diesen Punkt gerichtet hat. Von einer Seite, die als unparteiisch angesehen werden kann, wird mitgeteilt, daß in aller Stille eine Untersuchung angestellt wurde, um feste Linien für eine neutrale Vermittlungsaktion zu finden und daß diese Untersuchung nicht abgebrochen wurde. Es scheint, als sei die Initiative in der rechten Richtung schon ergriffen und als würden vorbereitende Verhandlungen zwischen den neutralen Staaten bereits geführt. Man kann somit nur hoffen, daß diese Verhandlungen in nicht allzuferner Zukunft zum Ziele führen.

Helfferichs Berufung nach Berlin.

Berlin, 9. Aug. Der deutsche Botschafter in Moskau, Dr. Helfferich, wird morgen in Berlin erwartet. In seiner Reise ist dadurch eine gewisse Verzögerung eingetreten, daß sein Zug aus Gründen der Betriebssicherheit unterwegs hat umgeleitet werden müssen. Wenn Dr. Helfferich auf Grund seiner eigenen, wenn auch nur sehr kurzen und insgesamt nicht länger als zehntägigen Beobachtungen in Moskau den deutschen maßgebenden Stellen mündlich Bericht erstattet haben wird, dann werden wohl auch Entschlüsse darüber gefaßt werden können, welche Haltung die deutsche Regierung bei neuen möglichen Ereignissen Rußland gegenüber einzunehmen gedenkt. (Hf. Jtg.)

Fürst Radziwill im Hauptquartier.

Aus Warschau wird gemeldet: Großes Aufsehen ruft die Konferenz des Fürsten Radziwill, des Direktors des politischen Departements, im Großen Hauptquartier hervor. Diese Konferenz hat sich unter anderem auf wichtige Änderungen in den leitenden Stellen des Königreichs Polen bezogen.

Der neue türkische Botschafter in Berlin.

Konstantinopel, 9. Aug. (W. B.) Laut „Tercüman-ı Hakikat“ ist Rıza Paşa zum Botschafter in Berlin bestimmt. Zum Vertreter für die Ukraine ist der frühere Gesandte in Athen, Rıthar Bey ernannt, der demnächst nach Kiew abreist.

Rıza Paşa ist ein erfahrener und erprobter Diplomat, der Klugheit mit Takt verbindet. Im neuen Regime war er zwei Jahre hindurch Minister des Äußeren, dann übernahm er den Botschafterposten in London, den er später mit demjenigen von Paris vertauschte. Bis zu Kriegsbeginn war er in der französischen Hauptstadt. In früheren Jahren war er in diplomatischen Stellungen in Petersburg und Berlin tätig.

Der Vormarsch der Ententetruppen an der Murmanküste.

Haag, 9. Aug. Reuter meldet aus London: Die Verbündeten rücken nach ihrer Landung in Archangelsk längs der Eisenbahn nach Bologda vor. Die von Deutschen unterstützten Gegner boten fünf Meilen südlich von Archangelsk Widerstand. Sie wurden zurückgetrieben und zogen sich auf Chorjerskaja, 70 Meilen südlich von Archangelsk zurück.

Lokalnachrichten.

Königstein, 10. August. Der gestern stattgefundenene Theaterabend der Frankfurter Gesamtgesellschaft gehört zu den denkwürdigsten Ereignissen der ganzen diesjährigen Spielzeit. Das ergreifende Schauspiel „Maria Magdalena“ von Friedrich Hebbel füllte den Rahmen des Abends. Dieses Stück birgt im Aufbau seiner vier Akte soviel an Wahrheit jener Menschenleben, über die wir oft leichtfertig und mit wenig Gefühl hinweggehen. So wie Hebbel sie braucht, schäufen die Darsteller Gestalten voller Natürlichkeit und Innerlichkeit, frei von jeder Uebertreibung. Besonders anerkennt man das Spiel der Alara (Maria Irene). Als zur Reize mußte sie ihr entsetzliches Schicksal genießen, bis zur letzten Gelöstheit, bis zum Verbluten von Herz und Leben. Eine tiefe Ergriffenheit bemächtigte sich eines Jeden. — Als eine gleichfalls gute Leistung ist die Wiedergabe des Meisters Anton zu bezeichnen, in welcher Rolle wir Dr. Curt Elwenpoel oftmals hier begegneten. Er hat sich gut eingeführt und wußte sich seiner schwierigen Aufgabe meisterhaft zu entledigen. Und ebenso scharfe Charakterzeichner waren Dr. Egmont Krug als Leonhard, Fritz Kennemann als Sekretär, Gustel Sieger als Gattin des vortrefflichen Meisters Anton und Karl Stüber als dessen Sohn Karl. Neben diesen fielen noch Robert Scheidt, Erich Fischer und Hans Werner vorteilhaft auf. — Herzlich war der Beifall, der nach den Abschlüssen reichlich gesendet wurde. Das Haus war völlig ausverkauft.

Königstein, 10. Aug. Das Frankfurter Künstler-Orchester gibt morgen nachmittag im Königsteiner Hof wieder ein Konzert. Abends veranstaltet dasselbe im Hotel Bender einen Wiener Komponisten-Abend. Herr Dirigent Ulrich hat für beide musikalische Veranstaltungen ein schönes Programm zusammengestellt und kann Freunden einer guten Musik nur ein Besuch derselben anraten sein.

Am 10. August 1918 tritt eine Bekanntmachung, betreffend Höchstpreise für Wolzenfinter in Kraft. Ständig feststehende Höchstpreise sind darin nicht festgelegt, vielmehr dürfen keine höheren Preise gefordert oder gezahlt werden, als die von der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums in Berlin zur Zeit der Lieferung jeweils festgesetzt. Die jeweils gültigen Preise sind bei der Sektion E der Kriegs-Rohstoff-Abteilung in Berlin, sowie beim Beauftragten des Kriegsministeriums beim Deutschen Stahlbund in Düsseldorf, zu erfragen. Anträge sind an die Sektion E der Kriegs-Rohstoff-Abteilung Berlin, Regensburger Straße 26 zu richten. Der Verstoß gegen die Bekanntmachung ist unter Strafe gestellt. Der Wortlaut der Bekanntmachung ist im Kreisblatt einzusehen.

Am 10. August 1918 tritt eine Bekanntmachung, betreffend Höchstpreise für Seegras (Alpengras) in Kraft. Es handelt sich um sogenanntes unechtes Seegras. Anfragen und Anträge sind an die Intendantur der militärischen Institute, Berlin W 30, Luisenparkstr. 25, zu richten. Der Wortlaut der Bekanntmachung ist bei den Polizeiverwaltungen einzusehen.

* Glashütten, 10. Aug. Den Heldenod fürs Vaterland starb nach zweijähriger treuer Pflichterfüllung im Westen der Kanonier Peter Biel im jugendlichen Alter von 20 Jahren. Der junge Held, welcher im Besitz des Eisernen Kreuzes ist, war der einzige Sohn des Landwirts Adolf Biel.

Von nah und fern.

Söckst, 10. Aug. Zu kurze Mirabellen. Auf dem gestrigen Wochenmarkt verlangte eine Verkäuferin 2.20 M für das Pfund Mirabellen. Die Marktpolizei beschlagnahmte die Ware (80 Pfund) und verkaufte sie im Rathaushofe zu 1 M das Pfund, was sehr rasch erledigt war. Der Andrang war dabei so arg, daß ein Soldat die anstürmenden Käuferinnen mittelst einer Leiter zurückhalten mußte.

Frankfurt, 9. Aug. Heute Vormittag begann vor dem hiesigen Schöffengericht die Verhandlung über die Klage der „Frankfurter Zeitung“ gegen Houston Stewart Chamberlain wegen eines Artikels in der „Deutschen Zeitung“ vom 9. November 1917 überschrieben „Die deutsche Vaterlandsparthei“, in dem die „Frankfurter Zeitung“ beschuldigt wird, eine undeutsche auf Englands Herrschaft und Deutschlands Erniedrigung abspielende Politik zu verfolgen. Ein Vergleichsversuch scheiterte, da der Vertreter des Beklagten erklärte, daß sein Mandant alle gegen die „Frankfurter Zeitung“ vorgebrachten sachlichen Behauptungen in vollem Umfang aufrechterhalte. Nach den Plaidoyers von Justizrat Dr. Herz-Frankfurt a. M. und dem Reichstagsabgeordneten Konrad Haußmann für die Klägerin und Rechtsanwalt Elaf-Mainz für Chamberlain verkündete der Vorsitzende, daß die Urteilsverfällung am 16. August stattfinden werde. Weitere Beweiserhebungen wurden abgelehnt.

Frankfurt, 10. Aug. Um 8000 Mark geprellt. In einem Hotel am Hauptbahnhof wurde gestern ein Schneidermeister aus Bad Nauheim auf raffinierte Weise um 8000 Mark geprellt. Der Schneider wurde schriftlich ersucht, wegen Anfertigung von Anzügen ins Hotel zu kommen. Als er sich gestern dem betreffenden Hotelgast vorstellte, bot ihm dieser u. a. ein größeres Quantum Süßstoffs zum Kauf an. Während beide über das Geschäft unterhandelten, stürmte plötzlich eine dritte Person ins Zimmer, die sich als Kriminalbeamter ausgab und beide wegen Süßstoffs-Schmuggels für verhaftet erklärte. Der Mann ließ sich von beiden ein Pfand geben, damit ihm keiner auf dem Transport entweiche. Der Schneidermeister gab dem angeblichen Kriminalisten seine Brieftasche mit 8000 Mark. Nun sollte es zum Polizeirevier gehen. Auf der Straße flüchtete zunächst der Hotelgast, und der „Kriminalbeamte“ verfolgte ihn. Nach langem Warten sah der Schneider ein, daß er zwei Schwindlern in die Hände geraten war, die ihn um 8000 Mark betrogen hatten.

In der Edenheimer Landstraße wurden einem sechs-jährigen Knaben, der sich an eine Straßenbahn gehängt hatte und mitschleifen ließ, beide Beine abgefahren.

Wiesbaden, 10. Aug. Defau i. P. Bidel dahier, der letzte noch lebende Mitbegründer des Evangelischen Ge-

meindebattes und Senior der führenden Männer des liberalen nassauischen Unionsvereins, feierte heute seinen 80. Geburtstag.

Fünfte Kriegstagung der deutschen Turnerschaft

Braunschweig, 9. Aug. (W. B.) Der Ausschuß der deutschen Turnerschaft, die in Friedenszeiten weit über eine Million Mitglieder zählte, die Tausende von Jünglingen und Männern in den Weltkrieg entsandte, und die bereits viele Tausende ihrer Besten auf den Schlachtfeldern in West und Ost verloren hat, trat heute im Deutschen Hause in Braunschweig zu ihrer fünften Kriegstagung unter Vorsitz des Geheimen Sanitätsrates Töplig, Breslau, zusammen. Der Vorsitzende begrüßte mit warmen Worten die Vertreter hoher Behörden und die den Ausschuß bildenden Kreisvertreter aus allen Gauen unseres Vaterlandes. Er schloß seine Ansprache mit einem dreifachen „Gut Heil“ auf den Kaiser und den Herzog Ernst August zu Braunschweig und Lüneburg.

Dann erstattete Geheimrat Töplig den Jahres-Geschäftsführer Stadtschulrat a. D. Professor Dr. Rühl, Stettin, den Geschäftsbericht. Der Bericht erinnerte an den Tag, an dem vor 50 Jahren der Deutsche Turntag in Weimar die Säulung der deutschen Turnerschaft beschloß. Rühmend wurde der Kämpfer im Felde gedacht, die zu Tausenden mit dem Eisernen Kreuz geschmückt, aufs neue beweisen, daß ein guter Turner auch ein guter Soldat ist. Es gelte nun einen Neubau, der den alten Bau um vieles überragen soll, vorzubereiten, und dazu sei eine Rüsterung der Mannen notwendig. Auf dem baldigst einzuberufenden Deutschen Turntag solle das Fundament gelegt werden. Mit dem Wahlspruch: „Deutsch die Jugend, Deutsch das Alter, gut deutsch alle Wege“ schloß der Jahresbericht.

Botschafter Dr. Helfferich.

Wie die Morgenblätter melden, wird Dr. Helfferich, der deutsche Botschafter in Moskau, Samstag früh in Berlin erwartet, da er die russische Grenze bereits gestern nachmittag passiert hat.

Vertagung des englischen Unterhauses.

Amsterdam, 9. Aug. (W. B.) Reuters. Das englische Unterhaus hat sich gestern bis 15. Oktober vertagt.

Kirchliche Anzeigen für Königstein.

Katholischer Gottesdienst.

12. Sonntag nach Pfingsten.

Vormittags 7 Uhr Frühmesse. 8 1/2 Uhr zweite hl. Messe. 9 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt.

Nachmittags 2 Uhr Segensandacht.

Vereinsnachrichten:

Marienverein: Bei günstiger Witterung Ausflug nach Kellheim. Abfahrt 1.10 Uhr. Sonst 4 1/2 Uhr Versammlung (1. und 2. Abteilung).

Jünglingsverein: 4 Uhr Spielen.

Kirchlicher Anzeiger der evang. Gemeinde Schneidhain

Sonntag, den 11. Aug., nachmittags 4 Uhr, Gottesdienst.

(Herr Pfarrer Raven-Neuenhain.)

Fortsetzung der feindlichen Angriffe. Großes Hauptquartier, 10. August.

(W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Regie Tätigkeit des Feindes zwischen Yser und Ancre. An vielen Stellen dieser Front führte der Feind Vortöße und Teilangriffe, die vor unseren Linien und im Nahkampf abgewiesen wurden. Engländer und Franzosen setzten gestern unter Einsatz starker Reserven ihre Angriffe auf der ganzen Schlachtfeldfront zwischen Ancre und Aisne fort. Beiderseits der Somme und mittlings der Straße Foucaucourt-Billers Bretonneux warfen wir den Feind durch Gegenstöße zurück. Er erlitt hier schwere Verluste. In der Mitte der Schlachtfeldfront gewann der Feind über Rozieres und Hangeest Boden. Unsere Gegenangriffe brachten ihn westlich von Vihons und östlich der Linie Rozieres-Arvillers zum Stehen. Während der Nacht nahmen wir die an der Aisne und am Dombach kämpfenden Truppen in rückwärtige Linien östlich von Montdidier zurück. Südöstlich von Montdidier schlugen wir einen starken Teilangriff der Franzosen in unseren Linien ab.

Ueber dem Schlachtfeld schossen wir 32 feindliche Flugzeuge ab. Leutnant Löwenhardt errang seinen 52. und 53., Leutnant Udet seinen 46., 47. und 48., Hauptmann Berthold seinen 41. und 42., Leutnant Freiherr von Richthofen seinen 36. und 37., Leutnant Billif seinen 30. und 31., Leutnant Volle seinen 29., Leutnant Röncke seinen 26., 27. und 28., Leutnant Neumann seinen 20. Luftsieg.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz

Zeitweilig auflebender Feuerkampf an der Aisne und Vesle.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff

Die Tauchbootmeldung.

Berlin, 9. August. (W. B. Amtlich.) Im Sperrgebiet des Mittelmeeres versenkten unsere U-Boote aus stark gesicherten Geleitzügen sechs Dampfer von zusammen rund 22 000 Brt., darunter den französischen Truppentransporter „Tonnah“ mit 3716 Brt., auf dem sich nach Aussagen von Gefangenen 21 Passagiere und 800 Soldaten befanden. Der Dampfer sank innerhalb fünf Minuten.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Die italienischen Flieger über Wien.

Wien, 9. Aug. Ueber den Weg, den die italienischen Flugzeuge genommen haben, wird bekannt, daß die erste Meldung über den Anflug eines Flugzeugeschwaders nach Norden von St. Veit in Kärnten gekommen war. Daraus ist ersichtlich, daß die Flieger der Front auswichen und über die Adria und den Karst flogen. Der Ausgangshafen scheint der Raum von Venedig gewesen zu sein. (Zeff. 3tg.)

Gutes wohlgeschmeckendes Mittagessen ohne Fett, ohne Fleisch, aber mit kräftigem Fleischgeschmack und für wenig Geld

erhält man durch Verwendung von Fleischextrakt-Ersatz „Ohfena“. „Ohfena“ ist von der Erfindungsmittelstelle Schleswig-Holstein am 22. Juni 1918 zum Patent im ganzen deutschen Reich genehmigt. Man nehme alle Sorten Suppenkräuter, grüner Gemüse und grüner Gartengewächse (je nachdem, wie die Jahreszeit es bietet), namentlich Salat, Kohlrabi, rote und gelbe Wurzeln, alle Sorten grüner Erbsen (mit Schale), Bohnen, alle Sorten Kohl, Rüben und Rübenblätter, besonders Gichorien- und Zuckerrübenblätter, sowie alle eßbaren Wildgewächse. Dieselben werden mit einer Hackmaschine oder mit dem Hackmesser so fein wie möglich zerkleinert und dann eine große, saubere gewaschene, ungeschälte, rohe Kartoffel à Person, ebenfalls fein gerieben, zugelegt und alsdann mit Salz und Wasser zu Feuer gebracht in einem zugedeckten Gefäß. Wenn die Suppe gar und feimig ist, wird à Person ca. 20-25 Gramm „Ohfena“ zugelegt und hat die Suppe dann einen kräftigen Fleischgeschmack. Soll sie nicht als Vorpeise, sondern als Mittagessen dienen, wird die Suppe etwas dicker eingekocht durch mehr Zusatz von Kartoffeln, fein gehacktem grünen Gemüse und mehr „Ohfena-Extrakt“ und mehr Salz nach Geschmack. Auf diese Weise empfunden man beim Mittagessen in den fleischlosen Wochen nicht das Fehlen von Fleisch, sondern alle Suppen erhalten durch „Ohfena“ einen kräftigen Fleischgeschmack. — „Ohfena“ ist in den meisten Geschäften der Lebensmittelbranche käuflich zu folgenden Preisen:

1/2 Pfd. netto M. 5.25 1/2 Pfd. netto M. 2.90

1/4 Pfd. netto M. 1.60

Rohr & Co., G. m. b. H., Altona-Elbe.

Bekanntmachung für Fischbach.

Die 2. Rate Staats- und Gemeindesteuer wird vom 12. bis 20. August vormittags von 10-12 Uhr erhoben.

Ferner haben die Schafbesitzer das Weidgeld zu entrichten. Alle auswärtigen Schafbesitzer, welche in hiesiger Gemeinde Schafe zugetrieben haben, werden ersucht, das Weidgeld ebenfalls bis zum 20. August zu entrichten. Nach Ablauf des Hebetermins erfolgt Zwangsbeitreibung.

Fischbach, den 9. August 1918.

Die Gemeindefasse: Kunz.

Bekanntmachung für Kelkheim.

Von Montag, den 12. ds. Mts. ab, wird in den Vormittagsstunden die zweite Rate Staats- und Gemeindesteuer erhoben.

Um pünktliche Zahlung wird gebeten, andernfalls erfolgt vom 25. ds. Mts. gegen die Säumigen das Zwangsbeitreibungsverfahren. Kelkheim, den 8. August 1918.

Der Gemeindevorstand: Schmitt.

Ich suche zum 1. Sept. für kleinen Haushalt Allein-Mädchen,

das kochen kann;

Frau Professor Bad, Arndtstraße. Vorzuziehen bei Frau Sanitätsrat Dr. Rohntamm, Sanatorium Dr. Rohntamm, Königst.

Braves Mädchen

für sofort nach Königstein i. T. in kleinen Haushalt gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Zur Aushilfe für acht Tage

empfohlenes Mädchen gesucht

Frau Ainen, Altkönigsstraße 101, Königstein.

Ein selbständiger

Wagner

zur Weiterführung meines Geschäftes für dauernd gesucht.

Frau Konrad Ainkel, Königstein.

Einen tüchtigen

Gartenarbeiter

und einige Frauen gesucht.

Gärtnerei VILLA GANS, Königstein.

Suche Latweg

vom vorigen Herbst zu kaufen

Becker, Delmühlweg, Königst.

Baugewerkschule Offenbach a. M. den preuß. Anstalten gleichgestellt.

Der Groß-Direktor Prof. Hugo Eberhardt

Krankenhaus-Fürsorge-Verein Königstein i. T.

Der Jahresbeitrag 1918 wird in den ersten Tagen erhoben.

Der Vorstand.

Ich nehme hiermit die Versicherung, welche ich gegen Friedrich Bender und Albert Göbel ausgesprochen habe, zurück.

Eppstein, im August 1918.

Wilhelm Örtig.



Es ist bestimmt in Gottes Rat, Daß man vom Liebsten was man hat, Muß scheiden!

Tieferschüttert erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, guter, einziger Sohn der Kanonier

Peter Biel

Inh. d. Eis. Kreuzes II. Kl., in einem Res.-Feldartill.-Regt.

am 20. Juli im blühenden Alter von 20 Jahren nach 2-jähriger treuer Pflichterfüllung bei den letzten schweren Kämpfen infolge Gasvergiftung den Heldenod für sein Vaterland erlitten hat.

In tiefem Schmerz: die schwergeprüften Eltern: Adolf Biel und Frau.

Glashütten im Taunus, 10. August 1918.

Brennstoff-Ausgabe.

Diejenigen Familien, die auf Abschnitt 1 der Kohlenkarte noch keine Kohlen erhalten haben, wollen dieselben am Montag, den 12. ds. Mts., bei der Fa. Johann Kowald Söhne abholen. Hier mit Namen versehene Sätze sind mitzubringen; die Abgabe erfolgt nur gegen Barzahlung.

Königstein im Taunus, den 9. August 1918.

Der Magistrat: Jacobs.

Am 10. August 1918 ist eine Bekanntmachung Nr. Bst. 100/8. R. R. A. betreffend „Höchstpreise für Seegras (Alpengras)“, erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

Stellv. Generalkommando 18. Armee-corps.

Am 10. August 1918 ist eine Bekanntmachung Nr. E. 750/8. 18. R. R. A. betreffend „Höchstpreise für Walzenfinter“, erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

Stellv. Generalkommando 18. Armee-corps.